

## »Unbesiegbare« auf dem Campus Westend

Bronzeskulptur der Bildhauerin Wanda Pratschke eingeweiht.

**O**b Skulpturen, Wandgemälde, Büsten oder andere Objekte: Auf dem weitläufigen Gelände des Campus Westend haben zahlreiche Kunstwerke ihren Ort. Nun kommt zur Kunst auf dem Campus ein neues Werk hinzu: die Bronzeskulptur „Unbesiegbare“ der renommierten Frankfurter Künstlerin Wanda Pratschke. Die überlebensgroße, dunkle Figur eines liegenden Frauenkörpers hat auf der Wiese zwischen Hörsaalgebäude und Seminarhaus nahe dem Adorno-Arbeitsplatz im Glaskasten einen prominenten Platz gefunden. Die Skulptur wurde in Anwesenheit der Künstlerin, des Universitätspräsidenten Prof. Dr. Enrico Schleiff und, stellvertretend für die Stifter, des Vorstandsvorsitzenden der Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität Prof. Dr. Wilhelm Bender eingeweiht.

Die Skulptur „Unbesiegbare“ ist Anfang der Corona-Pandemie entstanden. „Immer ist es der Mensch und dessen Ausstrahlung, die mein Interesse erwecken“, erklärte die Künstlerin Wanda Pratschke vor Ort. Es gehe ihr um eingefangenes Leben, Sinnlichkeit und Grazie – ein Prozess, der Zeit brauche. „Wenn es mir dann gelingt, Zeitlosigkeit in der Skulptur zu gestalten, überrascht es mich oder andere Betrachter.“ Die 1939 in Berlin geborene Bildhauerin, die nach einer Ausbildung zur Bühnenbildnerin an der Frankfurter Städelschule studierte, ist durch ihre Plastiken von großen, selbstbewussten, runden Frauen bekannt geworden. Zahlreiche ihrer Werke sind im öffentlichen Raum zu sehen, wie die „Große Stehende Betty (1984)“ in

den Frankfurter Wallanlagen, „Die Schöne“ (2001) im Terminal 1 des Frankfurter Flughafens, die „Große Liegende“ (2016) in der Dienstvilla des Hessischen Ministerpräsidenten in Wiesbaden. „Frauen, an denen niemand vorbeikommt“, heißt es in einem Zeitungsbericht über Pratschkes Skulpturen.

„Wir freuen uns sehr, dass die eindrückliche Plastik ‚Unbesiegbare‘ nun auf unserem Campus steht und dazu einlädt, sich mit ihr auseinanderzusetzen“, sagte Prof. Dr. Enrico Schleiff bei der Einweihung. An der Stiftungsuniversität Frankfurt habe Kunst und Kultur eine „sehr lange Tradition“. Diese Tradition gebe es jedoch nur dank des Engagements großzügiger Stifter, die Kunst für die Universität erwerben und ihr übereignen, erklärte Schleiff in Bezug auf die Stifter, unter anderen Stefan Quandt, Friedrich von Metzler und Wilhelm Bender. „Hierfür danken wir Ihnen sehr.“ Vor allem dankte Schleiff auch den Freunden und Förderern der Universität, die immer wieder Möglichkeiten eröffneten und Impulse für interessante Projekte und Ideen setzten. Der Vorstandsvorsitzende der Freundesvereinigung Wilhelm Bender zeigte sich überzeugt: „Wanda Pratschkes ‚Unbesiegbare‘ wird den Campus Westend bereichern.“

Pia Barth

Der Entstehungsprozess der Skulptur im Video **Unbesiegbare 2021 – Von der Skizze zur Skulptur – Wanda Pratschke** produziert von der Medienkünstlerin Katja Pratschke, Berlin.  
<https://vimeo.com/660884676>



Foto: Martin Url

ANZEIGE

## Die Fotografinnen Nini und Carry Hess

Museum Giersch der Goethe-Universität: Wiedereröffnung nach Sanierungsarbeiten mit der ersten Retrospektive der beiden Frankfurter Fotografinnen, 11. März bis 22. Mai 2022

Mit den Fotografinnen Nini (1884–1943?) und Carry Hess (1889–1957) stellt das Museum Giersch der Goethe-Universität zwei herausragende Frankfurter Künstlerinnen der Weimarer Republik vor. Die Ausstellung mit rund 120 Originalfotos und ergänzendem Archivmaterial gibt erstmals einen Überblick über Biographie und Werk der Schwestern, deren Leben und Karriere von den Nationalsozialisten aufgrund ihrer jüdischen Herkunft zerstört wurde.

1913 gründeten die beiden Fotografinnen ihr Atelier, das schon bald zu den angesehensten in Deutschland gehörte. Sie spezialisierten sich auf Porträt-, Theater- und Tanzfotografien – Prominente und Bühnenstars wie Max Beckmann, Tilla Durieux, Thomas Mann oder Mary Wigman ließen sich von ihnen fotografieren. Im Auftrag der Stadt Frankfurt begleiteten sie bis 1933 das innovative hiesige Bühnengeschehen mit ihren Szenen- und Rollenporträts. Darüber hinaus war das Fotostudio Hess vor allem im Bereich der Bildpublizistik tätig. Für zahlreiche Bücher und führende Illustrierte ihrer Zeit lieferten die Schwestern regelmäßig Bildbeiträge, die unter anderem auch die Bereiche der Akt-, Mode- und Architekturfotografie bedienten.

Ihre Porträtaufnahmen bestechen durch psychologisches Einfühlungsvermögen und nähern sich hierin der Bildsprache des Neuen Sehens an. Einen besonders sensiblen Blick widmeten Nini und Carry Hess dabei dem Bild der „Neuen Frau“, wovon eine Vielzahl an Frauenporträts zeugt, die weithin Beachtung fanden.

Das mit der Zerstörung des Ateliers durch die Nationalsozialisten in der Reichspogromnacht vernichtete Gesamtwerk der beiden Frauen wird in der Ausstellung erstmals umfassend rekonstruiert. Voraussetzung hierfür waren langjährige Recherchen, um die noch existierenden, verschollenen Originalaufnahmen zusammenzutragen und so eine Wiederentdeckung des außergewöhnlichen Werks von Nini und Carry Hess zu ermöglichen. Die Ausstellung erschließt damit ein wichtiges Kapitel der Fotografiegeschichte und bietet zugleich einen lebendigen Einblick in das Frankfurter Kulturleben der 1920er Jahre.

Museum Giersch der Goethe-Universität  
Schaumainkai 83 (Museumsufer),  
Frankfurt am Main.  
Weitere Infos unter  
[www.mggg.de/ausstellungen/niniundcarryhess](http://www.mggg.de/ausstellungen/niniundcarryhess)

# Miteinander. Füreinander.

Weil's um mehr als Geld geht.

Jetzt Jubiläums-Aktionen entdecken!  
[www.frankfurter-sparkasse.de/200jahre](http://www.frankfurter-sparkasse.de/200jahre)



 Frankfurter Sparkasse 1822